

## Die Brutvögel Helgolands.

Von Dr. Rudolf Drost

Vogelwarte der Biologischen Anstalt Helgoland.

Die Tatsache, daß in diesem Sommer (1927) mehrere Arten auf Helgoland brüten, die hier sonst meist nur auf dem Durchzug vorkommen, veranlaßt mich, eine Zusammenstellung über die Brutvögel der Helgoländer Inseln (Felsen- und Sandinsel = Düne) zu bringen.

Zu den regelmässigen Brütern gehört seit langen Zeiten die Lumme (*Uria aalge helgolandica* Lönnberg), der Tordalk (*Alca torda* L.), der Haussperling (*Passer d. domesticus* (L.)) und der Star (*Sturnus v. vulgaris* L.).

Vor rund 100 Jahren — und z. T. früher — lebten hier nach den Angaben GÄTKES (Die Vogelwarte Helgoland, 2. Aufl. 1900, Braunschweig) 3 weitere Seevögel: Die Silbermöwe (*Larus a. argentatus* Pontopp.) „nistete bis vor etwa 80 Jahren“ (also bis etwa 1810) „in den Felsen und auf der Düne“. Von der Dreizehenmöwe (*Rissa t. tridactyla* (L.)) hat „vor etwa 90 Jahren (also etwa um 1800) noch eine ziemliche Anzahl an einer Stelle der Westküste Helgolands gebrütet“. Auch der Papageitauer (*Fratercula a. arctica* (L.)) war hier früher zu Hause. „Bis zum Anfang der dreissiger Jahre“ (des 19. Jahrhunderts) war diese Art hier Brutvogel, freilich nur durch ein oder zwei Pärchen vertreten.

Außer den regelmässigen Brutvögeln schritten hin und wieder verschiedene andere Arten auf Helgoland zur Fortpflanzung. Zum Teil mißlang der Versuch, zum Teil glückte es, Junge großzuziehen, in anderen Fällen brüteten sie sogar längere Jahre hintereinander. Vom Buchfink (*Fringilla c. coelebs* L.) brütete hin und wieder ein Pärchen. — Der Alpenleinfink (*Carduelis linaria cabaret* P. L. S. Müll.) zog einmal — 1872 — in einem Garten Junge groß. — Die Feldlerche (*Alauda a. arvensis* L.) war gelegentlich in einem Brutpaar vertreten. — Der Baumpieper (*Anthus t. trivialis* (L.)) machte auch einmal einen Versuch. Sein Nest mit den Eiern wurde von den Katzen zerstört. — Von der Weissen Bachstelze (*Motacilla a. alba* L.) brütete, ähnlich wie die Feldlerche, in großen Zwischenräumen ein Paar. — Die Schafstelze war in ihrer grünköpfigen Form (*Motacilla flava rayi* (Bp.)) zu GÄTKES Zeiten zweimal in einem Paar vertreten. Das Nest wurde das eine Mal auf einem Kartoffelacker, das andere Mal im hohen Gras gefunden. Neuerdings möchte man diese Stelze zu den regelmässigen Brütern zählen. Während sie innerhalb der letzten 20 Jahre zuerst nur hin und wieder als Brutvogel festgestellt wurde, ist sie seit 1923 jedes Jahr in

mehreren Paaren vorhanden und zwar auf der Düne, wo meist alle Bruten hochkommen. Die mitteleuropäische Form (*Motacilla f. flava* L.) war nach WEIGOLD (VII. Bericht der Vogelwarte, J. f. O. 72, 1924) 1921 unter den 2 Brutpaaren, die teils aus *fl. flava*, teils aus *flava rayi* bestanden. 1922 beobachtete WEIGOLD (l. c.) 2 Paar *fl. flava* und daneben ein einzelnes ♂ von *rayi*. — Aus dem Jahre 1906 stammt ein Nest der Gartengrasmücke (*Sylvia b. borin*). — Die Amsel (*Turdus m. merula* L.) hat 1923 zum ersten Mal gebrütet und heimlich die Jungen groß gefüttert. — Vom Zaunkönig (*Troglodytes t. troglodytes* (L.)) nistete zum ersten Mal 1921 ein Pärchen auf der Düne; die Jungen wurden flügge. — Die Mehlschwalbe (*Delichon u. urbica* (L.)) hat schon mehrfach versucht, hier heimisch zu werden. Mehrmals nisteten einige Jahre hintereinander mehrere Pärchen zum Teil an Häusern, z. T. in einer Grotte der westlichen Felswand. — Auch der Austernfischer (*Haematopus o. ostralegus* L.) ist zu nennen, der vor Eröffnung des Seebades (vor 1826) alljährlich auf der Düne brütete und zu GÄTKES Zeiten 2 bis 3 mal dort einen Brutversuch machte. — Angeblich haben früher noch eine oder zwei weitere Arten hier gebrütet.

In diesem Sommer (1927) macht sich eine verhältnismäßig besonders starke Brutfähigkeit bemerkbar. Außer den 4 beheimateten Arten und *Motacilla flava rayi* (Bp.) sind bis jetzt 4 weitere Arten brütend festgestellt. — Zunächst noch einiges über die Grünköpfige Schafstelze. Sie brütet in 4 Paaren auf der Düne. Zwei Bruten (6 Junge in einem, 4 im anderen Nest) konnten bis jetzt beringt werden. Ein weiteres Pärchen treibt sich auf dem Oberland umher, scheint aber nicht zu brüten. — Die Weisse Bachstelze (*Motacilla a. alba* L.) hat in einem Felsloch der Westkante 6 Junge (wurden beringt). — Von der Feldlerche (*Alauda a. arvensis* L.) wurde ein Nest mit 2 Eiern auf dem Oberland gefunden. — Die dritte Art der diesjährigen ungewöhnlichen Brüter ist der Feldsperling (*Passer m. montanus* (L.)), der bislang noch nie hier gebrütet hat. GÄTKE sprach schon die Vermutung aus, daß diese Art hier gelegentlich zur Fortpflanzung schreiten würde, konnte aber die Richtigkeit seiner Annahme nicht erleben. Etwa 6–8 Individuen halten sich auf der Düne auf. Dort sind zwei Nester im Strauchwerk der Einfriedigung des Luftbades mit Jungen gefunden, die aber leider infolge starken Regens eingegangen sind. Jetzt (Anfang Juli 1927) bauen die Sperlinge aber schon wieder an anderer Stelle. — Gleichfalls zum ersten Mal, soweit Feststellungen möglich, brütet in diesem Jahr die Kohlmeise (*Parus m. major* L.) auf Helgoland, in einem Nistkasten. Die 9 Jungen konnten beringt werden.

Wie schon 1920 einmal, hat auch jetzt ein einzelnes Männchen der Dorngrasmücke (*Sylvia c. communis* Lath.) in der „Sapskühle“, dem Fanggarten der Vogelwarte, ein Nest gebaut.

Noch einige andere Arten sind diesen Sommer auf Helgoland geblieben, aufser anderen Buchfinken (*Fringilla c. coelebs* L.) und Mehlschwalben (*Delichon u. urbica* (L.)). Ob diese auch brüten, war bislang nicht festzustellen.

Es erhebt sich nun die Frage, ob nicht Gründe zu finden sind dafür, dafs gerade in diesem Sommer Vögel hier brüten, die seit Jahren nicht als Brutvögel vertreten waren, und dafs dieses gleichzeitig für mehrere Arten zutrifft. Nach meiner Ansicht ist das ungewöhnliche Brüten gut begründet durch den Witterungscharakter dieses Frühjahres. Das andauernd schlechte, regnerische Wetter war nämlich günstig für die Helgoländer Landornis, weil es reichlich Süßwasser brachte. In trockenen Sommern — oft schon von Mitte Mai an — ist auf der ganzen Insel keine offene Wasserstelle aufser dem Bassin im Fanggarten der Vogelwarte zu finden. Insektennahrung ist dagegen immer reichlich vorhanden. Die Bachstelze hat zur Zeit insofern ein besonders günstiges Brutgebiet, als nicht weit von ihrem Nest ein Entwässerungsrohr ein kleines Bächlein speist, das bis jetzt immer die Felskante hinabplätscherte. — Auf der Sanddüne wird das Brüten dadurch ermöglicht, dafs der interessierte Dünenaufseher jeden Tag einen grofsen Teller mit frischem Wasser aufstellt, der regelmäfsig von den Schafstelzen und jetzt auch von den Feldsperlingen aufgesucht wird. — Das schlechte, vielfach stürmische Wetter kann vielleicht auch insofern an dem Brüten beteiligt sein, als es die betreffenden Vögel zurückhielt von dem Weiterflug übers Meer, bis der Bruttrieb den Zugtrieb überwog. Für die Unregelmäfsigkeit des Brütens im Laufe der Zeiten werden nicht nur die Wasser- und Wetterverhältnisse maßgebend sein, da es ja für die Vögel sehr schwierig ist, auf dem kleinen, dichtbevölkerten Helgoland ein ungestörtes Plätzchen zum Aufziehen der Brut zu finden. Andererseits spricht aber auch der Umstand, dafs z. B. in dem trockenen Sommer 1911 — im Gegensatz zu 1910 — keine einzige Art der unregelmäfsigen Helgoländer Brutvögel beobachtet wurde, dafür, dafs die wechselnde Menge des durch Regen gelieferten Süßwassers und das unregelmäfsige Brüten mancher Arten auf Helgoland in einem gewissen Zusammenhang stehen.

---

## Neue Formen aus Nord-Kansu.

Von E. Stresemann.

Das Berliner Zoologische Museum erhielt in letzter Zeit einige kleine Sendungen vorzüglich präparierter Bälge aus Nord-Kansu, gesammelt von Herrn WALTER BEICK. Es befanden sich darunter einige neue Formen, die im folgenden gekennzeichnet werden sollen. Der Fundort Lan-hu-kou, der in allen Fällen zur terra typica geworden ist, liegt an einem Zuflufs des Sining-ho, etwa 55–60 km nördlich von Sining-fu (in der Luftlinie gemessen).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: [Die Brutvögel Helgolands 131-133](#)